

Abonnementpreise: In ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen Reichs...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandtetter, Commissionrath des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. November. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind heute Vormittag 8 Uhr 55 Minuten nach Altona gereist.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Münster, München, Karlsruhe, Weimar, Wien, Paris, Brüssel, Rom, Madrid, London, Christiania, Bukarest, Konstantinopel, Rio-de-Janeiro.)

Beilage.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 21. November.) In der Commission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 23. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Auf Antrag des Abg. Dr. v. Schaub besloß die Bankgesetzcommission des Reichstags...

Paris, Montag, 23. November. Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Ergebnis der gestrigen Municipalwahlen ist bisher nur aus einer Anzahl von Städten bekannt.

Belgrad, Sonntag, 22. November. Nachmittags. (W. L. B.) Die Stupskina ist heute vom Fürsten Milan mit einer Thronrede eröffnet worden.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

K. Hoftheater — Kestadt — am 21. November: 'Athenabende', Schauspiel in 4 Acten, von Benedix.

Es zeigt die Aufführung dieses Stüchels eine wohlgeungene Leistung unserer Bühne im gewöhnlichen, trivial-komischen Lustspielgenre.

Während die meisten Bühnenkünstler von der Gunst der Jugend getragen werden und unter der Wägen der Pöbeln Jahre abwärts gehen, bleibt an dem bei der Flexibilität in ältere Rollen über mit einer vom Reize der Neuheit erfrischenden Eigenkraft überzutreten...

rathung zugehen würden, und stellt es derselben schließlich anheim, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht gut und nützlich für das Land wäre, die bestehende Verfassung in liberalerem Sinne umzugestalten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. November. In Begleitung Ihrer königlichen Majestäten, Allerhöchstdenke heute Vormittag kurz vor 9 Uhr mit Extrazug über Chemnitz nach Altona gereist sind, befinden sich die Frau Oberhofmeisterin v. Globig, die Hofdame Gräfin Waldburg, der Generaladjutant Generalleutnant Krug v. Ridder und der Oberhofmeister v. Lütichow.

Der kaiserl. russische Gesandte Herr Geh. Rath v. Kopyeuc, welcher für mehrere Monate in Urlaub von hier abwesend sein wird, wurde gestern Mittag im hiesigen L. Palais von Ihren königlichen Majestäten empfangen.

Dresden, 23. November. Ex. Excellenz der Herr Staatsminister Herr v. Friesen ist von Berlin zurückgekehrt.

Dresden, 23. November. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 26. Stück vom Jahre 1874 hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 1022) Gesetz vom 15. November d. J., die Einführung der Reichsmünzgesetz in Elsaß-Lothringen betreffend; Nr. 1023) Gesetz vom 15. November d. J., die Abgabe von der Branntweinbereitung in den hohenzollernschen Landen betreffend; Nr. 1024) Gesetz vom 16. November d. J., die Besteuerung des Branntweins in Gebietskreisen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden, betreffend.

L. Berlin, 21. November. Den Reichstag beschloß in seiner heutigen Sitzung zunächst eine Interpellation des elbsässischen Abgeordneten Winterer, die Behandlung der Opianen betreffend, die vom Director im Reichsfinanzamt Perzow in einer den Abg. Dr. Windthorst nicht befriedigenden Weise beantwortet wurde.

Berlin, Montag, 23. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Auf Antrag des Abg. Dr. v. Schaub besloß die Bankgesetzcommission des Reichstags, bei der Reichsregierung anzufordern, ob und wie weit dieselbe geneigt sei, auf die Errichtung einer Reichsbank einzugehen...

Paris, Montag, 23. November. Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Ergebnis der gestrigen Municipalwahlen ist bisher nur aus einer Anzahl von Städten bekannt. Lyon, Havre, Angers, Toulouse, Grenoble, Lille, Nantes, St. Etienne, Clerbourg, Boulogne, Brest, Arles, Limoges, Alby, Auch, Alais, Nîmes, Cambrai, Valenciennes, Périgueux, Nîmes und Digne haben Republikaner gewählt.

Belgrad, Sonntag, 22. November. Nachmittags. (W. L. B.) Die Stupskina ist heute vom Fürsten Milan mit einer Thronrede eröffnet worden. In der Thronrede wird des ehrenden Empfanges gedacht, welcher dem Fürsten Milan in Konstantinopel zu Theil geworden sei, sowie seines Besuchs bei dem ihm befreundeten Fürsten Karl von Rumänien...

angelegt, aber mit einer scharf ironischen Auffassung für das Charakteristische wie für die komischen Effekte begabt, neigte sich diese Schauspielerei ebenem gern der Caricatur zu und verwechselte häufig die innerliche künstlerische Wirkung mit einer äußerlich theatralischen. Es beweist ein intelligentes Urtheil und ein ernstes Fortschreiten, daß wir jetzt von H. Altam innerhalb der Grenzen ihres elastischen Talentes vorwaltend maßvolle, sorgfältig schaltirte Darstellungen darbieten sehen, durchaus bühnenbrauchbare Copien der Wirklichkeit, welche die Uebertreibung meiden, ohne darüber die Fingere zu verlieren.

Herr Jassé findet in den älteren Rollen aus dem modernen Leben, sowohl bei aristokratischen, wie kleinbürgerlichen Persönlichkeiten seine dankbarste Aufgabe; hier kann er seinen Fleiß, sein Verhältniß der Eigenartigkeit und seine schon in früher Jugend streng geschulte Technik als ein solches Künstlercapital nach allen Seiten hin detaillirt verwerten.

Dr. Danstein hat durch seine angenehme, natürliche, durchaus abgerundete Darstellung der Partie des Grafen Albrecht das schärfste Urtheil sowohl für, als gegen sich selbst gefällt. In jenem Sinne, indem er bewies, was er Lächelndes leisten und dem Theater sein kann; in diesem, sofern er bekundete, daß seine oft so grell hervortretenden Fehler auf Mangel an ernstlichem

vollendeten 21. Lebensjahre beginnen soll. Als Motiv ist angegeben, daß die beiden Westenburg und Lippe dem Beispiel sämtlicher übriger Landesregierungen Deutschlands, welche im Sinne des Antrags schon längst die Frage erledigt haben, nicht gefolgt sind, vielmehr noch am dem 25. Jahre als Beginn der Großjährigkeit festhalten. — Aus dem heute ausgegebenen — nicht officiellen — Fraktionsverzeichnis des Reichstags geht hervor, daß von den 397 Abgeordneten angehörend: der nationalliberalen Fraktion 150, der Fortschrittspartei 98, dem Centrum 92, der deutschen Reichspartei 33, der conservativen Fraktion 21, der polnischen Fraktion 14; 45 Mitglieder gehören keiner Fraktion an, 4 Mandate sind erledigt. Von den 23 sächsischen Abgeordneten gehören 7 (Dr. Brockhaus, Dr. Fröhlich, Dr. Georgi, Koch, Krause, Dr. Pfeiffer, Dr. Stephan) der nationalliberalen Fraktion, 3 (Eysoldt, Dr. Windwig, Dehmichen) der Fortschrittspartei, 6 (Ackermann, Günther, v. Könnig, v. Köstig-Wallwitz, Richter, Dr. Schwarz) der deutschen Reichspartei, die übrigen 7 (Bebel, Geib, Dr. Heine, Liebknecht, Most, Motteler, Dabbeich) keiner Fraktion an.

Berlin, 22. November. Am nächsten Donnerstag, 26. d. M., geht nach dem „R.-A.“ Se. Majestät der Kaiser sich nach der Götter (zwischen Düsseldorf und Lüneburg) zu begeben, um am 27. und 28. die diesjährigen Hofjagden daselbst abzuhalten. Wie die „Götter Jg.“ mittheilt, hat Se. Majestät eine Einladung des Herzogs von Anhalt zur Jagd am 12. December angenommen. — Im auswärtigen Amte hat heute Nachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck eine mehrtägige Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden. — In der vorgestern unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurden dem amtlichen Bericht zufolge zunächst Schreiben des Präsidenten des Reichstags vorgelegt, betreffend die Beschlüsse des Reichstags über: a. den Gegenentwurf wegen Besteuerung des Branntweins in Gebietskreisen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden; b. den Gegenentwurf wegen der Abgabe von der Branntweinbereitung in den hohenzollernschen Landen; c. die kaiserliche Verordnung, betreffend die Geschäftsprache der Gerichte x. in Elsaß-Lothringen. Sodann wurde Beschluß gefaßt über die geschäftliche Behandlung a. eines Antrags des Präsidiums, betreffend die Aufhebung verschiedener Münzen preussischen, kurheissischen x. Gepräges und das Verbot des Umlaufs von Münzen dänischer Gepräges, b. der Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 4 des Gesetzes über das Postwesen; c. eines Antrags des Reichsfinanzamts, betreffend die Bewilligung von Pensionen an zwei aus dem Reichsdienste geschiedene Beamte; d. eines Antrags des Reichsfinanzamts, betreffend eine Vermögensübersicht über die Verrechnung eines Nebenabrechnungsfalles. Ferner wurde vorgelegt die Specialausweisung über die Verwendung der für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen x. bewilligten außerordentlichen Geldmittel. Sodann wurde Beschluß gefaßt über den vom Reichstage in veränderter Fassung angenommenen Entwurf eines Gesetzes über den Wartenstump. Anschließend wurde erörtert über a. die vollstetige Abfassung verbordener Requisitionen, b. den Gegenentwurf wegen Einführung des Quartierleistungsgesetzes in Württemberg, c. die die Ende 1874 zur Verrechnung kommenden Ausgaben für das Reabilliment des Heeres, d. die Berechnung der Matrículasbeitrag für 1875, e. die Wahl weiterer Bankräthe zur Vermittelung der Geldgeschäfte des Reichsinvalidenfonds. Hierauf wurden Commissare für die Verhandlungen im Reichstage gewählt. Endlich wurden mehrere Eingaben vorgelegt. In der sich anschließenden Sitzung für Elsaß-Lothringische Angelegenheiten wurde über den Gegenentwurf wegen Festsetzung des Landeshaushaltsplans für 1875 Bericht erstattet. — Wie der „Schl. Jg.“ berichtet wird, hat der Vorschlag, welchen die schweizerische Eidgenossenschaft den europäischen Regierungen behufs Einberufung einer internationalen Konferenz aller

europäischen Eisenbahnverwaltungen unterbreitet hat, allseitig die zuvorkommendste Aufnahme gefunden und scheint der Zusammentritt der Konferenz durchaus gesichert. In dem schweizerischen Vorschlage werden hauptsächlich vier Punkte zur Discussion vorgeschlagen. Es soll vereinbart werden: 1) die Pfortpflicht der Eisenbahnen bei Güterbeförderungen, 2) die Festsetzung eventueller Beförderungen der Frachtpreise, 3) die allgemeine Regel, daß die abliefernde Gesellschaft dem Adressaten gegenüber verantwortlich bleibt, ohne daß derselbe das Recht des Regresses an die vorhergehende Gesellschaft beschränkt wird, 4) Errichtung eines competenten Tribunals im Falle von Streitigkeiten zwischen den Interessenten. Für das letztere dürfte ein internationales Bureau am passendsten sein, wie wir es für das Telegraphenwesen in der internationalen Telegraphenvereinigung und für das Postwesen in dem nunmehr begründeten internationalen Postverein besitzen. In dem Reichseisenbahnamte beschäftigt man sich angelegentlich mit den eidgenössischen Vorschlägen und soll dieselben für den internationalen Verkehr für sehr wünschenswert erachten.

Münster, 19. November. (R. W. Jg.) Heute Morgen 9 Uhr sollte in der Wohnung des Generalvicars Dr. Giese die Pfändung von etwa 20 Möbelstücken vollzogen werden, doch fand sich Niemand, welcher zu dem Acte Hülfe leisten wollte. Wiederholt wurden Dienstleute requirirt, sie waren aber durch andere Geschäfte in Anspruch genommen. Man dachte schon, daß die Beschaffung der Gegenstände verschoben sei. Da stellten sich gegen 2 Uhr Nachmittags vier Soldaten vom 53. Infanterieregiment ein, und diese brachten dann unter Aufsicht der Polizei Tische, Stühle, Sopha u. s. w. zum Pfandlocale.

München, 21. November. Dem „Narb. Corr.“ und der „Allg. Jg.“ wird übereinstimmend geschrieben: Bekanntlich wurde von der kgl. Staatsregierung eine Abänderung des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1862 im Sinne der Selbstverwaltung angefordert und man hatte sich deshalb der Festsetzung hin gegeben, daß bei Gelegenheit der neuesten Landrathsvorparlamenten diese Angelegenheit zur begünstiglichen Vorlage gebracht würde. Man ist jedoch von Seite der Regierung in Erwägung, daß unter den jetzigen Parteiverhältnissen durch die Abordnung von Vertretern zu den Landrathsvorparlamenten an den unmittelbaren Städten, Universitäten x. im Wege der Wahl anstatt der bisherigen Personalvertretung nur eine Stärkung der clericalen Partei erzielt werden könnte, vorläufig wieder davon abgegangen. Unter diesen Umständen wird diese Reorganisation noch einige Jahre ausgesetzt bleiben; möglicherweise für den Beschluß war vor Allem auch die Rücksicht, daß die gegenwärtig in der Durchführung begriffenen Schulreformen leicht im Falle einer Verstärkung des clericalen Elements innerhalb der Landräthe illusorisch gemacht werden könnten.

Karlsruhe, 21. November. Die „Karlsruh. Jg.“ bestätigt die Nachricht, daß auch die zweite vom Freiburger Domcapitel für die Erzbischöfliche Wahl vorgeschlagene Candidatenliste von der Regierung abgelehnt worden ist. Die „Karlsruh. Jg.“ bemerkt weiter, daß der Bischof Heide von Rottenburg, da derselbe erklärt habe, er werde die Wahl auf keinen Fall annehmen, dadurch aus der Präsentationsliste ausgeschlossen sei, und daß daher die Regierung keinen Anlaß gehabt habe, sich über ihn zu äußern. Den Vorwurf, daß die Regierung der Curie nicht entgegengekommen sei, weist die „Karlsruh. Jg.“ zurück, indem sie erklärt, die Regierung habe mit sämtlichen Candidaten verhandelt, dieselben hätten sich aber alle geweigert, den Eid auf Befehl der Staatsregierung zu leisten. Darauf seien sie von der Staatsregierung abgelehnt worden, da dieselbe keinen Erzbischof zulassen könne, der den Gehorsam gegen die Staatsgewalt verweigere. — Die „Köln. Volksz.“ erzählt, daß die Regierung von dem Domcapitel die Vorlage einer dritten Candidatenliste für die Wahl eines Erzbischofs verlange, und bemerkt dazu folgendes: Bei dem letzten Landtag wollte die liberale Kammermehrheit im Budget

Studium, auf Ueberfluth an lässigen Angewohnungen beruhen, und mit seinem Talent nichts zu thun haben. Er zeigte den Wohlklang einer leichtflüssigen, verständigen, ja oft von innerlich trefflichem Impuls gesprochenen Rede, vor Allem aber jene Einfachheit des Spiels, jene männlich frische, vornehm unbefangene Haltung, jene fräftige Annahme der Bewegungen und des Ganges, welche als seltene Eigenschaften — hier mehr angelehrt als anergogen — nur wenigen Künstlern zu Gebote stehen. Dabei gebietet Fr. Danstein über einen gewissen jugendlich poetischen Schwung, den der ebenfalls höchst seltene Vortheil unterliegt, daß bei ihm in phantastischer oder leidenschaftlicher Delfamation die Erregung des Innern sehr gefällig in den Toncharakter der Rede übergeht und diesen stimmungsvoll färbt. In mancher kleinen Stelle, in mancher Episode größerer Aufgaben, vor Allem in Shakespeares „König Heinrich“ hat er von diesen Vorzügen unbestreitbare Proben abgelegt.

Dazu kommt ein seneres, aberaus behandbares Organ, dessen Kraft und Umfang für alle Aufgaben genügend sind. Was könnte der Künstler bei diesen schönen Mitteln Vorzügliches wirken, wenn er die Verhöhnung und Vernachlässigung derselben mit sinnvoller Deconomie, das Siedegeschloß mit Studium, den häufigen Indifferentismus gegen den geistigen Inhalt der Rollen mit intelligentem Auffassen, die Gleichgültigkeit gegen die richtige Betonung mit der Beherrschung des feinsten Accents, der Redetechnik, der zweckmäßigen Art zu atmen und den Grundton zu halten endlich vertraut und das singende Hinauf- und Hinabgehen seiner angenehmen Stimme vermeiden wollte!

Hr. Jippser gab in der ungeniebt dankbaren Partie der Estrie ihre dritte Gastrolle und wurde dabei vom jubelnden Hause sehr freundlich aufgenommen. Sie bewährte die schon zuerst günstig hervorgehobenen Natur-

mittel und Eigenschaften einer anmuthigen liebendwürdigen Persönlichkeit und einer gewandten Anwendung lebendiger Mimik und gefälliger wohlaccentuierter Sprache, die durch einen klaren hellen Redeton dem Ohre angenehm und dem Verständnis dienlich ist. Die gesunde fröhliche Manntheit ihres Naturells wird auf jede passende Rolle eine erfrischende Wirkung ausüben und zu den gefühvolleren von Hr. Jippser warm und innig gesprochenen Rollen einen rhetorischen Contrast bilden. Dieser vortheilhaft Eindruck bewährte sich auch in jener Scala von Gemüthsstimmungen, welche Estrie zu durchleben hat und die mit Ausnahme einiger Betonungen und Gesten (bei dem lebenden Buchenbaum, dem Aufsetzen des Kranzes, dem Hinreichen derselben an den Geliebten) psychologisch befriedigend und mit mädchenhafter Anmuth ausgeführt wurden.

In der Rolle von Leffings Franziska wird die Künstlerin in ein erfrischendes Gebiet aus dem jetzt so mode gewordenen der Pachtische hinübergetreten. Die letzteren wirken nicht so magendend, als man gegenwärtig glaubt, denn Pachtische, welche niemals in Dichtung und in Wirklichkeit die Handlung direct bestimmen können und naturgemäß als menschlicher Zuwachs endlich ungenossen oder hoffnungslos nebenherlaufen, sind auf der Bühne lange nicht so wichtig, als im Hsichtlich oder im täglichen Leben, wo sie die Schaar der genieschweren Fische und das höchst notwendige Geringere der Jungfrauen, d. h. der zukünftigen Mütter der Menschheit, zu rekrutiren haben.

Westendtheater. Am 22. November gab diese regame Bühne zum ersten Male Netherich Benedix's Lustspiel „Doctor Weip“ und wiederholte zum Schluß Schillers „Möde“ mit den schon bei der ersten Aufführung an dieser Stelle nach Verdienst anerkannten



die Dotation für den erzbischöflichen Stuhl streichen. Staatsminister Jolly brachte es aber dahin, daß be dingungsweise die Position belassen wurde, mit dem Vorbehalt, daß die Dotation zu sistiren sei, wenn im zweiten Jahre der Budgetperiode der erzbischöfliche Stuhl noch nicht wiederbesetzt sein sollte.

So Weimar, 21. November. Am 23. November tritt der Rechnungsausschuß des Landtags zu seiner jährlichen Session zusammen. — Der Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. macht, wie bereits früher gemeldet, den Anspruch geltend, daß das Domainalvermögen zur Tragung der Staatslasten verpflichtet sei. Der von einem ad hoc gebildeten Ausschuss erstattete Bericht hat die Forderungen des früheren Ausschusses aufgenommen und fordert die Regierung auf, dem Landtage hierüber die erforderlichen Mittheilungen zu machen, da die rechtliche Seite der Angelegenheit durch die von St. Durchlaucht dem Fürsten in Aussicht gestellte Verwilligung aus Kammermitteln nicht berührt werde. Diese Verwilligung ist sehr hoch, sie beläuft sich auf etwa 92,000 Thlr. für das kommende Jahr. Da indessen der Finanzausschuß des Landtags beantragt, die von der Regierung geforderte Erhöhung der direkten Steuern nicht zu bewilligen, so scheint man im Landtage der Ansicht zu sein, daß ein Vergleich über das Domainalvermögen nicht bloß die vom Fürsten schon bewilligte Summe, sondern auch noch die Mittel gewähren werde, welche zur Deckung des durch die Minderhebung der Steuern entstehenden Deficits von 70,000 Thlr. erforderlich sind.

Wien, 22. November. Für den verstorbenen Erzherzog Karl Ferdinand, dessen feierliches Begräbniß in der Capucinerkirche am Montag Nachmittag stattfindet, ist eine 16tägige Posttrauer angeordnet worden. — Der Kaiser hat mit allerhöchster Entscheidung vom 15. d. dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Augsburg und holländischer Confession Joseph Andreas Zimmermann aus Anlaß der von ihm erbetenen Vereinfachung in den bestehenden Verhältnissen in Anerkennung seines vielfährigen, vortrefflichen Wirkens das Comthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens mit dem Stern verliehen. An Stelle Zimmermann's wurde der geneigte Gemes der sächsischen Nation, derzeit Senator der evangelischen Kirchenverwaltung Augsburg Confession in Wien Konrad Schmidt zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes ernannt und demselben der Titel und Charakter eines Sectionschefs verliehen. — Das Abgeordnetenhaus legte heute die Specialberatung des Actiengesetzes fort und schloß in dieser einen Sitzung noch wichtige Beschlüsse, als in allen vorübergehenden, demselben Gegenstande gewidmeten Sitzungen zusammen. Wir heben daraus zunächst hervor, daß die Zeichner der Actien für die richtige Einzahlung des ganzen Nominalbetrags auch im Falle der Verzichtung der Actien wegen vorzeitiger Einzahlung oder Begebung an Dritte vor der völligen Einzahlung haftbar sind. Ferner werden alle jene Actien, die das Stimmrecht der Actionäre in der Generalversammlung betreffen, in einer vom Ausschusse nach den Vorschlägen Herbst's geänderten Fassung angenommen. Jede Actie gewährt 1 Stimme. Das Stimmrecht kann auch durch mündliche Bevollmächtigte ausgedeutet werden, aber Niemand darf das Stimmrecht für mehr, als ein Viertel der Actien ausüben. Das ist die allgemeine Regel; daran darf auch der Gesellschaftsvertrag nichts ändern, ebenso wenig als er die Bestimmungen umstößt, daß zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung die Vertretung von dem Schutze des gesammten Actienkapitals nöthig ist. Wenn ein Actionär oder eine Anzahl von Actionären, deren Actien zusammen mindestens den zehnten Theil des Grundkapitals darstellen, dem Handelsgesetz wahrhaftig zu machen vermögen, daß bei der Verwaltung der Gesellschaft Unregelmäßigkeiten untergelaufen sind, können dieselben verlangen, daß ein von ihnen Beauftragter gerichtlich ermächtigt werde, von den Büchern der Gesellschaft Einsicht zu nehmen. Der Beauftragte ist dann berechtigt, im Gesellschaftslocale der Gesellschaft in Gegenwart des Vorstandes die Bücher und die zum Verständnis derselben erforderlichen Aufschüsse zu erheben. Zugleich die Abg. Beer und Winkler unter lebhafter Zustimmung des Hauses den betreffenden Artikel als unannehmbar und deshalb zurückzunehmen, gingen die Ausschussanträge doch mit glänzender Majorität als Sieger hervor. Zum Schluß der Sitzung mußte der Abg. Abdjowski eine durch einen sensationellen Criminalfall hervorgerufene augenblickliche Störung aus, um das Ministerium zum Studium der durch die Aufhebung der Büchersequele hervorgerufenen Wirkungen auf die moralischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung zu veranlassen.

Paris, 21. November. Verschiedene Blätter feiern in mehr oder minder geistreichen Artikeln den Geburtstag des Septennats, das von jetzt ab den Namen „Septennat“ führen dürfte, weil gestern Nachmittag 4 Uhr das erste Jahr seiner Existenz abgelaufen ist. In der That, ein ganzes Jahr ist verstrichen, seit die souveräne Verammlung die siebenjährige Präsidentschaft einsetzte und sich verpflichtete, binnen drei Tagen einen Ausschuss zu wählen, der sofort die neue Gewalt organisiren sollte, und heute, nach 365 Tagen ist man weiter als je entfernt, sich über diese Organisationsfrage zu verständigen. Wenn die Möglichkeit dieser Lage die politischen Kreise und das große Publikum weniger beunruhigt, als man glauben sollte, so liegt der Grund zum Theil darin, daß man sich vorerst noch weniger mit der Nationalversammlung, als mit den moralen in allen Departements und am 29. November in Paris in jedem Departement Gemeinderathswahlen beschäftigt. Man zweifelt nicht daran, daß die großen Städte, namentlich des Südens, radical wählen werden, und was Paris anlangt, so sind die monarchistischen und Bonapartistischen Blätter ihrer Niederlage so sicher (oder geben vor, ihrer sicher zu sein), daß eines derselben die Regierung schon jetzt ermahnen, den künftigen Gemeinderath zum Fenster hinauszuwerfen zu lassen. Es zeigt sich daraus, in welchem Sinne man die Wahlen benutzen zu können hofft. Die gemäßigten Republikaner sind denn auch einigermäßen befohlen. — Die Session des Pariser Gemeinderaths, welche gestern ablaufen sollte, ist bis zum 27. d. verlängert worden, und die Freunde des Seinepräsidiums machen große Anstrengungen, das Project der städtischen Anleihe durchzuführen, nöthigenfalls mit einigen Veränderungen und einer Herabminderung. (Wie man der Augsburger „Allg. Ztg.“ telegraphisch, streicht der heute im Gemeinderath zum Vortrag gelangte Commissionsbericht Delalain's 20 Millionen an dem Anlehen für die Stadtarbeiten und reducirt dasselbe auf 240 Millionen.)

Brüssel, 20. November. (St. V.) Der Finanzminister hat der Kammer einen Gehaltsentwurf vorgelegt, welcher die 2 1/2 procentige Rente, die alle holländische Schuld, und andere Renten vermindert.

Rom, 21. November. (Tel.) Die „Gazzetta ufficiale“ meldet, daß Des Ambrois zum Präsidenten, und Graf Serra, Scialoja, Mamiani und Arce zu Vicepräsidenten des Senates ernannt wurden, und vorläufig weiter die Ernennung von 14 neuen Senatoren.

Madrid, 21. November. (Tel.) Der „Imparcial“ veröffentlicht den Bericht der Commission, welche damit beauftragt war, Grundlagen für die Redaction der Staatsschulden vorzuschlagen. Derselbe gelangt zu dem Resultate, daß der Staatszuschlag die Staatsschulden nur mit 1 Procent verzinsen könne. Aber auch diese Zahlung werde erst stattfinden können, wenn die Lage des Landes wieder eine normale geworden. — Die amtliche „Gaceta“ enthält ein Decret, welches die Mittheilung aller Nachrichten vom Kriegsschauplatz verbietet, wenn dieselben nicht vorher im offiziellen Journal gestanden haben.

London, 21. November. (R. J.) Zur Anordnung der städtischen Nordpolarexpedition wird, dem Vernehmen nach, eine Commission erfahrener Polarschiffer ernannt, nämlich die Komrale Mac Clintock, Richards, Osborne und Armstrong; ein Expeditionsschiff commandirt der Commantour Warham, ein anderes der Capitän Hobart Semmour. Wie verlautet, erfolgt die Ausrüstung der Polarexpedition zu Portsmouth. — Admiral Mac Clintock ist angeblich befristet durch die Inspektion zweifähriger Wallfischfahrer zu Dunbar, Peterhead und Aberdeen und kehrt nach London zurück. Er soll zwei tüchtige Schiffe vorläufig ausgemietet haben.

Christiania, 21. November. Eine Privatdepesche der „Hamb. Nachr.“ meldet: König Oscar traf heute Morgen in Christiania ein und wird voraussichtlich 8 Tage hier verweilen.

Bukaresch, 21. November. (Tel.) Heute fand die feierliche Enthüllung der Reiterstatue Michael des Dritten auf dem Boulevard in Gegenwart des regierenden Fürstenpaares, aller Civil- und Militärbehörden, des Diplomatencorps und eines zahlreichen Publicums statt.

Konstantinopel, 20. November. (Tel.) Der amerikanische Gesandte hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Großvezir wegen der Verletzung des Hausrechtes amerikanischer Missionäre durch Willkürgehalt bei Katalisch in Syrien. Der Großvezir sagte, daß er noch den Bericht des Gouverneurs von Syrien erwarte, verpfaßt jedoch entschieden, vollständige Genugthuung zu leisten. — Der „Progress d'Orient“ wurde unterdrückt. Den französischen Journalen „Univers“ und „Semaphore“ in Marfeille wurde für die Türkei der Postbezug entzogen.

Mit einer solchen Darstellung hatten es die frühlichen Zuschauer im Ganzen zu thun. Das Entsetzen griff willig ineinander und wird durch Wiederholungen an Lebhaftigkeit gewinnen, einige grell aufgetragene Effecte in der Rolle der Dämoniden werden sich möglich lassen, ohne der feinsten Darstellung, Frau Wetzels, die Unbeänglichkeit ihres guten Humors zu rauben, auch dürfte es den Herren Feytaun und Maximilian leicht werden, ihre Partien kompathischer wirken zu lassen. Sehr drastisch erwies sich in Waacke und kausischem Spiel die durch mimische Mittel so trefflich unterstützte Komik des Hrn. Alexander als Adam. Hr. Müller spielte die Titelrolle und gewann darin eine durchschlagende Wirkung durch die Lebenswahrheit des Totalbildes, durch den feinen Humor in der Besetzung der Rede und durch die wahrhaft entzückenden Uebergänge von einer Stimmung in die andere, wobei er nie den Grundton der eifeln Selbstbeipielung verließ, ihn aber auch niemals mit schauspielerischer Absichtlichkeit hervorhob. D. V.

**Tierbilder aus der Tropenwelt.**

(Schluß aus Nr. 270.)

Werden wir nun einen Blick auf die nadelartige feinen Waffen, welchen das mächtige Horn des Rhinoceros und die starken Krallen des Tigers an Hundstarkheit nachsehen! Ein kleiner Canal läuft durch die ganze Länge des oberen Endes, öffnet sich nach vorn dicht an dessen Ende und steht hinten mit dem Ausführungsgange der Giftdrüse in Verbindung. So wie der Zahn einen Gegenstand berührt, drückt dessen Wurzel logisch auf die Drüse, deren Inhalt gebaukschnell zur Spitze hingeleitet wird, und in die feingrüne Blende fließt. Keußer bewegt werden, können die Hingrüne,

Rio de Janeiro, 20. November. (Tel.) Aus Buenos-Aires wird gemeldet, daß sich das Kanonenboot der Insurgenten „Parana“ mit der gesammten Besatzung der Regierung ergeben hat. Der Commandant des Schiffes hatte einen schriftlichen Befehl, die Mannschaft in Montevideo zu landen.

**Dresdner Nachrichten**

vom 23. November.

Ihre Majestät die Königin und Ihre Majestät die Königin Marie geruhten gestern (Sonntag) die vom hiesigen Hilfsverein im „Hotel de Saxe“ veranstaltete Verkaufsausstellung nicht nur mit Allerhöchster Ihrem Besuche zu beehren, sondern auch die eben Zwecke des Vereins durch ansehnliche Einkäufe huldvoll zu unterstützen. Ebenso sind auch im allerhöchsten Auftrage durch Hofdame Ihrer Majestät der Königin Mutter und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Georga namhafte Einkäufe gemacht worden.

Ueberrauschend (Wittmoach) findet im Gewerbehaus ein großes Symphonie-Concert zum Besten des deutschen Invalidenvereins „König Albert“ statt, welches Herr Mannsfeld mit seiner Kapelle ausführt.

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während sie lange mit Mißtrauen und Feindschaft zu kämpfen geacht habe, wies der Redner auf die hohe Werthschätzung hin, welcher die körperliche Ausbildung nicht nur bei den Völkern des classischen Alterthums, sondern ebenso bei unsrer Vorfahren und zumest bei Luther bezeugt wäre, bis dann nach langer Enttarnung des Volkseigens am Anfang unseres Jahrhunderts für die Sache der systematischen Ausbildung körperlicher Kraft und Gewandtheit durch die Turnerei ein begeistertes Verfechter und Begründer im „Luzwaller“ Jahr entstanden sei, der das Ideal des Turners in Wort und That nachdrücklich aufgestellt habe. Mit lebhaftem Danke gedachte darauf der Redner der Behörden, die die Mittel zu dieser Halle bewilligt, und des Baumeisters, der sie ausgeführt. An Herrn Overturlehrer Bier geruhte, übergab sodann diesem der Herr Rector die Turnhalle, um deren Ausstattung sich, wie er hervorhob, Herr Bier große Verdienste erworben hat. Ein Gebang schloß diesen Theil der Feier. Darauf entwickelten sich die Reichen der Quinta, um in anmuthiger und gewandter Darstellung eine Reihe Preisübungen und Bewegungen auszuführen, einige Turnspiele der Sexte machten den Schluß. Wüßte die neue Turnhalle, welche äußerlich und innerlich in ihrer zugleich praktischen und geschmackvollen Einrichtung einen sehr befriedigenden Eindruck macht, lange Jahre hindurch ihrem eben Zwecke dienen zum Heile dieser Generation, wie der kommenden Geschlechter!

K. Am 21. November, Mittags 12 Uhr fand die Einweihung der neubauten Turnhalle des königl. Gymnasiums in Reustadt statt. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Lehrcollegium und dem Vorstand der Herren Geh. Rath Dr. Gilbert, Dr. Klotz, Director der Turnlehrerbildungsanstalt, und Landammann Gausler, der Erbauer der neuen Halle wie des Gymnasialgebäudes, eingefunden. Nach einem einleitenden Gebete hielt Herr Rector Professor Jürgens die weisende Ansprache. Ausgehend von der Betrachtung, daß gegenwärtig überall in Deutschland, und nicht zum Mindesten bei seinen kaiserlichen Oberhaupt, die Sache der Turnerei ihre vollste Würdigung finde, während



war plötzlich ein Passagier, ein Seeschiff, aus einem Wagen vierter Klasse herabgestiegen. Der Zugführer, Augenzeuge hiervon, hatte sofort das Haltsignal gegeben und den Zug anhalten lassen, um dem mißthätigsten Verunglückten Passagier beizustehen. Merkwürdig Weise hatte man aber den Schiffer vollständig heiler Haut und ohne Schaden angetroffen. Er war alsbald wieder eingestiegen und ohne weiteren Unfall wohlbehalten am Ziel seiner Reise angelangt.

In Innsbruck wurde am 20. d. M., Morgens 4 Uhr abermals eine leichte Erderschütterung verspürt, worauf sich ein heftiger Scirocco Sturm erhob, der bereits auf den Bergen Lawinen verursachte. — Turiner Blätter theilen die meteorologischen Beobachtungen mit, die auf den apenninischen Bergstationen gemacht wurden. Vor Allen wird von einem ganz auffälligen Erdbeben gemeldet, das am 29. October um 1/2 Uhr früh in dem Po- und Barulathale von Saluzzo bis Crisfolo verspürt wurde und von dort sich in die Thäler von Vollice und Dora-Riparia fortsetzte. Diese Erdstöße scheinen in einem Ganaliner mit Erschütterungen zu stehen, die vom 24. bis 31. October auf dem Ober-Valerium des Pelvoux notirt wurden. Außerdem wurde eine glänzende Polarmergelerde constatirt, die man am 22. October zu Moncalieri und auf andern Stationen beobachtete. Eine Polarstöße wurde auch am 7. November, diesmal aber in Begleitung von starken magnetischen Störungen sichtbar; sie fällt mit jener zusammen, die von dem nämlichen Abend aus Stockholm gemeldet wurde. Die neuesten „N. R.“ berichten von einem Erdbeben im nördlichen Norwegen. Die Bewegung ging von Süden nach Norden.

Wie bereits kurz gemeldet, ist infolge des großen Schneefalles der Gethardspass versperrt. Ein Conductor, welcher mit dem Briefposten den Uebergang zu Fuß versuchte, kam — ein Opfer seines Pflichtgefühls — leider in einer Lawine um. Wie über den Gethard, ist auch der Verkehr über den Simplan aus ähnlicher Ursache vollständig unterbrochen, und soll seine Wiederherstellung, da bei furchtbarem Sturm der Schnee noch immer massenhaft fällt, auf diesem Pässe sobald nicht zu hoffen sein. Ein neues Telegramm aus Bern meldet nun, daß infolge starken Schneefalles, heftigen Sturmes und Lawinensurzes auch der Verkehr auf allen Post- und Telegrafenlinien unterbrochen ist. Die Splügenpost ist nur bis Ander gelangt.

Der bekannte ungarische Räuber Rozsa Sandor, der befanntlich wegen neuerer Verbrechen zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, ist, wie die „Pr.“ aus Buda-Pest erzählt, zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden.

Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus London meldet, daß in den Kohlengruben von Warren-Bale am 20. d. M. eine furchtbare Explosion stattgefunden hat; hierbei sind 23 Personen getödtet und 4 verwundet worden.

Wie wir einer Correspondenz der russischen „St. P. J.“ entnehmen, vollzog sich in der Umgegend von Krasnowodsk am 21. October ein blutiges Drama. Eine Bande des Stammes Kral-Tsch, welche am Oberlauf des Atrek nomadisch und beständig mit den Tataren in Feindschaft lebt, hatte sich auf russische Seite durchgeschlichen und überfiel völlig unerwartet das Dorf Dalschn, 40 Werst von Krasnowodsk, raubte es aus, ermordete alle Männer und nahm die Weiber, Mädchen und Kinder gefangen. Die Zahl der Einwohner des Dorfes betrug im Ganzen 300. Von diesen sind 150 gefangen genommen, 20 getödtet und 11 verwundet worden.

Jacques Gräs, Mechaniker in Paris, auf Verbesserungen an Krenscheln für Baumwolle und andere Fasernstoffe, am 2. November. Herrn Heinrich Gerlach, Reich in Leipzig, auf eine eigenthümliche Combination einer Deimalbrückenwaage mit einer Leiftwaage und dabei in Anwendung kommende Verbesserungen der Brückenwaage. — Verlängert auf ein Jahr, mitin bis 6. December 1874 die Zeit zur Ausübung des Herrn A. Edmund Thode u. Knoop in Dresden für Herrn Adolph Carl Bogarty in Witten in Wachsenburg, Vereinigte Staaten von Nordamerika, unterm 6. December 1873 auf Verbesserungen an Gasmotoren ertheilten Patent.

Dresden, 22. November. Die gestern Abend 7 Uhr in „Rugel's Hotel“ abgehaltene Versammlung von Vertretern von Papiern nothleidender Unternehmungen gab in einer unter Leitung des per Reclamation zum Vordringen gewählten Advocaten Dippe geführten längeren Debatte des mehrfachen schmerzlichen Anregungen infolge Folge, als behutsam vorgehend Schritte für eine baldige Wiedereinsetzung einer kassenmäßig geführten Verwaltung von Aktien und Wechseln übernahm nach einem größeren Vocal und des Antrags abzugeben Grundzüge für eventuelle Bildung eines Kapitalvereins ein aus dem Ausschuss und dem Vorstande der „Tr. B. u. H.“, Tagelöhner und dem Vorstande „Rausdorf“, bestehender provisorischer Comite gewählt wurde. Der in Aussicht genommene Verein ist bestimmt, alle Verluste von Werthpapieren der Aktienunternehmungen verschuldeter Art zu vereinigen und sowohl bestmöglichst die Zahlung von Papiereu bermalen nachstehender Unternehmungen mit Rest und Zins zu unterstützen, als auch in Aussicht auf die übrigen Unternehmungen jedem Interessenten einen Rückhalt zu gewähren, indem man von der Ansicht geleitet wird, daß die betreffenden Directionen der verschiedenen Unternehmungen sehr bereit sein werden, einem dringenden Verein und dessen freigelegten Vorstände in jedem Falle erwünschte Rückschlüsse zu geben. Soll ein dergleichen Verein seine Aufgabe erfüllen, so kann er das wohl nur, wenn ihm alle, auch die weniger vorragenden Kapitalisten der in Höhe stehender Art beizutreten, wodurch sich auch die unermesslichen Kosten für den Einzelnen gegenüber dem durch einen solchen Verein gebotenen großen Vortheile nur gering stellen.

Die letzten antragenden Geschäftsbericht des Directoriums der „Tr. B. u. H.“, abgefaßt am 17. September 1874, weist im Eingange zunächst auf die materiellen Rückschlüsse hin, welche durch die mangelhafte Auszahlung der Dividende und des Dividende der 1873. Ernte und der damit verbundenen Preissteigerungen herbeigeführt worden sind. Das Resultat ist hinter dem des Vorjahres bezüglich des Reingewinns zurückgefallen. Im Lagervermögen wurden 70,224 Thaler, und aus dem Gesamtvermögen von 1,837 Thaler, verlorst 17,206 Thaler. An Wala wurden 20,002 Gr., an Dopfen 604 Gr., an Wein 229 Gr. verbraucht. Der Erlös für Bier betrug 43,948 Thlr., für Zucker 16,078 Thlr.; die Gesamt-Einnahme stellt sich auf 264,581 Thlr. Nach Kürzung der auf 200,242 Thlr. bemessenen Ausgaben verbleiben 64,339 Thlr. Gewinn, davon sind 17,508 Thlr. auf Wachsenburg, Betrieb, Gröhe u. Guts abgeschrieben worden, so daß 46,831 Thlr. zu vertheilender Rest-Gewinn verbleiben, bezogen auf 21,000 Aktien, was 2,230 Thlr. pro Aktie einer Dividende von 12% wegschlagen müßte.

Die Aktien-Bierbrauerei in Leipzig hat ihren Jahresbericht erlassen. Derselbe umfaßt das Geschäftsjahr bis 30. September 1874 und ist der erste Bericht, der sich über ein volles Geschäftsjahr erstreckt. Nach dem Berichte hat das Geschäft, welches erst im zweiten Jahr des Betriebes stand, demnach einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß die vorhandenen Anlagen in der angegebenen Weise in Anspruch genommen werden. Es wurde ein außerordentlich declarirtes Quantum von 68,880 Hektol. eingelaufen und 44,847 Hektol. aus dem Keller abgegeben. Der Netto-Gewinn stellt sich (einschließlich einer vorgetragenen Post von 8372 Thlr. auf Gewinn- und Verlust-Konto pr. 1. October 1873) auf überaus 96,167 Thlr., wovon zunächst 21,072 Thlr. in Abschreibungen auf die einzelnen Centen, bez. zur Deckung des Reservefonds verwendet, 45,094 Thlr. aber als Nettogewinn vertheilt werden sollen. Die Gesellschaftsvorstände schlagen der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12% vor. Aktien und Aktienbalancen in der Bilanz mit 334,113 Thlr.

Die Einnahmen der Elisabeth-Weißbühn betragen in der Woche vom 8. bis 14. November 212,187 Pf., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 1881 Pf. — Die Einnahmen der Elisabeth-Weißbühn betragen in der Woche vom 8. bis 14. November 212,187 Pf., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 1705 Pf.

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. sächsische Erfindungspatente. Auf fünf Jahre ertheilt am 16. October 1874 Herrn Wirtz in Leipzig, Patentnehmer zu Chemnitz, auf Herstellung von Sägen aus Gemenzholz; am 16. October den Herrn Fabrikanten Albert Stig und Paul Döber in Stuttgart, auf eine eigenthümliche Schmelzart; am 17. October Herrn Wilhelm Eggert in Chemnitz, auf Verbesserungen an Pferdegeschirren; am 20. October Herrn Karl Bieder in Dresden, für Herrn Emil Baehring in Chemnitz, auf eine verbesserte Kraftschleifmaschine; am 20. October Herrn Karl Bieder in Dresden, für Herrn Waldemar Bergius Kielten in Walsum in Schweden, auf eine Maschine zum Drehen von Golddraht; am 6. November Herrn Karl Adolph Wagner, Beamten der Königl. Post in Berlin, auf eine neue Sappelpostordnung für Eisenbahnwagen; am 7. November den Herren A. Franz und Thode und Knoop in Dresden, für Herrn Franz...

Eingesandtes.

Bestens empfohlen sei das Magazin seiner Lederwaaren von Bernhard Schäfer, Waisenstraße Nr. 1, Ecke Lindenhof. Jagdanzüge, ist. Offiziersjoppen, Haus- und Wintermäntel, größte Auswahl, billige Preise bei B. Strauch aus Prag, I. I. Hof-Geschneider, Dresden, Schloßstraße 23, 1, vis-à-vis Hotel Stadt Weßa. 25 diverse Caffees von 94—175 Pf. pr. Pfd. kauft man billigst Victoriastraße 24.

Das alleinige Dépôt von Bechstein-Flügeln und Pianos aller Gattungen

befindet sich im Piano-Magazin des Unterzeichneten, und ist derselbe ermächtigt, zu Fabrikpreisen und unter Garantie des Herrn Hoflieferanten C. Bechstein in Berlin zu verkaufen.

C. A. Klemm, Piano-Magazin, Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) Augustustrasse 3.

Erledigt: an der Bürgerchule zu Köben l. S., welche aus zwei Abtheilungen und einer Selecte besteht, nachbeschiedene Lehrstellen. Die erste und die vierte Oberlehrerstelle, jene mit einem jährlichen Einkommen von 800 Thalern, diese mit einem solchen von 600 Thalern, einschließlich Wohnungsentlohnung. Erledigt ist für beide Stellen academische Bildung und für die des ersten Oberlehrers, mit welcher die Selbstverpflichtung des Directors verbunden ist, andererseits bereits erlangte Lehrtätigkeit in pädagogischen Schulfächer. Ferner sind zu beider Stellen drei neue Stellen, eine jede mit einem jährlichen Einkommen von 400 Thlr., einschließlich Wohnungsentlohnung. Bewerberinnen sind mit den erforderlichen Zeugnissen oder mit Abschriften davon bis zum 30. November d. J. bei dem Colator, dem Stadtrath zu Köben, einzureichen. Köben l. S., am 16. November 1874. Die Bezirks-Schulinspektion für Köben.

Wagner's Landkarten-Muster. Lehr- und Lernmittel beim Unterricht in der Geographie, insbesondere beim Landkartenzeichnen, für Schule und Haus. Nr. 1 Königreich Sachsen I. Curfus 2 Pfennige. 2 do. do. II. do. 25 do. 3 Deutsches Reich I. do. 30 do. 4 do. do. II. do. 30 do. Der Herr Verfasser giebt mit diesem Unternehmen ein ganz neues und praktisches Hilfsmittel für den geographischen Unterricht in die Hand der Kinder, das mit gleicher Freude sowohl von pädag. Seite als auch von den Eltern begrüßt wird. Eine jedem Exemplare beigelegte Anweisung giebt über den rechten Gebrauch Aufklärung. Pirna. C. Diller & Sohn.

Empfehlung. Die Wagner'schen Landkarten-Muster sind allen Lehrern zum Schulgebrauch, sowie allen Eltern zur Selbstbeschaffung ihrer Kinder behufs der Befestigung der erworbenen geographischen Kenntnisse aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Solches verleiht auf Grund eingehender Prüfung und bereits erworbener praktischer Erfahrung. Dresden, October 1874. Dr. M. P. Schulrat. Mehrfache Empfehlungen dieser Landkarten-Muster seitens tüchtiger Fachmänner liegen der Verlagshandlung vor.

Winter-Paletots und Gesellschafts-Anzüge aus den besten niederländischen, englischen und französischen Stoffen, in elegantester Façon, sauber und exact gearbeitet zum Preise von 12, 14, 16, 18, 20—28 Thlr. in allen Größen und Weiten empfiehlt nach Maß gearbeitet, auch fertig vom Lager das Modemagazin für Herren 32 Wilsdruffer-Straße nur 32 part. C. Aschenheim.

K. K. priv. oestr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ in Wien. Hierdurch wird zur Kenntniß gebracht, daß unter heutigem Tage Herrn G. F. Büding in Dresden eine Agentur übertragen worden ist. Dresden, 16. November 1874. Generalagentur für Sachsen. Otto Goldig.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich zur Vermittelung von Versicherungen auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen für Feuer, Hagel und Landtransport, Lebensversicherungen auf den Todes- und Lebensfall, Aussteuer-, Renten- und Lebensversicherungen zu festen, billigen Prämien. Die Policen werden in deutscher Marktwährung ausgestellt. (H. 35063a) Respects, Anträge, sowie jede weitere Auskunft ertheilt gern Dresden, 16. November 1874. G. F. Büding, Rosenweg Nr. 68, 1.

Die 3 großen Musik-Aufführungen des Neustädter Chorgesangvereins finden in der angezeigten Weise im Gewerbehaus statt: Mittwoch, 9. December d. J., 27. Januar und 24. März n. J., und erlauben wir die geehrten Abonnenten, ihre Eintrittskarten an den Zeichnungsstellen vom 23. bis 30. November in Empfang zu nehmen. Nachabonnements zu 3 Thlr., 2 Thlr., 1 Thlr. und zu 15 Ngr. für alle drei Concerte werden während dieser Zeit noch angenommen. Eine junge, wissenschaftlich gebildete Dame sucht auf sofort oder später eine Stelle als Gesellschafterin in Dresden oder Umgebung. Offerten unter P. A. 3333 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Wette, Dresden, Altmühl 4, 1.

Erledigt: die 2. und 3. händige Schulfstelle zu Wachsenburg. Colator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Erster Stelle gewährt ein Gesamteinkommen von 300 Thlr., letztere ein dergl. von 300 Thlr. (Beide excl. freier Wohnung.) Gesuche sind bis zum 18. December (ausserdem Jahres bei dem Königl.lichen Bezirks-Schulinspector in Nachsicht einzureichen. von Ehrenstein, Amtshauptmann. N. Kerschmer, Bezirks-Schulinspector. Erledigt: die 5. händige Schulfstelle zu Kunzmann. Colator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt ein Gesamteinkommen von 300 Thlr. Gesuche sind bis zum 19. December l. J. an den Königl.lichen Bezirks-Schulinspector in Nachsicht einzureichen. von Ehrenstein, Amtshauptmann. N. Kerschmer, Bezirks-Schulinspector. Erledigt: die Kirchschulfstelle zu Oberberwitz. Colator: die obere Schulbehörde. Die Stelle gewährt nach dem Colator ein Gesamteinkommen von 642 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. Gesuche sind bis zum 15. December dieses Jahres an den unterzeichneten Bezirks-Schulinspector einzureichen. Köben, den 16. November 1874. Die Königl. Bezirks-Schulinspektion. Der Amtshauptmann. In Vertretung: Der Bezirks-Schulinspector. H. Grallik.

Die Stelle des sechsten Geistlichen alldier (Katholik II.) mit circa 750 Thlr. jährl. Einkommen, incl. Wohnungsentlohnung, deren Inhaber aber überdies zeitlich von dem Königl. Ministerium 80 Thlr. jährliche Zulage gewährt und die Wohnungsentlohnung gegen besondere Remuneration von 100 Thlr. übertragen werden darf ist erledigt. Bewerber werden ersucht, sich unter Beibehaltung ihrer jetzigen Stellung bei dem unterzeichneten Stadtrath zu melden. Köben, den 16. November 1874. Der Stadtrath. Haberhorn, Bürgermeister.

Ein H. Koch wird für ein größeres Hotel in Dresden gesucht. Werthes nebst Zeugnis-Abschriften sind in der Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden niederzuliegen mit G. S. 100. Ein gebildetes junges Mädchen aus ansehnlicher Familie, in allen weiblichen Arbeiten und in der Küche erfahren, sucht als Stütze der Hausfrau Stellung, wo es zur Familie gerechnet wird. Eintritt zum 1. Januar oder später. Dasselbe sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf gute Behandlung. Werthe Adresse unter A. N. V. 44 bittet man poste restante Francostr. Nr. 12, Dresden-Knecht Hofers niederzuliegen.

Gefucht wird eine Erzieherin, welche auch englischen und Uebersetzunterricht ertheilen kann. Zu adressiren an Herrn Popper, Carlstraße 7, Leipzig. Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, das mehrere Jahre in größlicher Haushaltung war, sucht zum 1. Januar 1875 oder auch früher eine Stelle, sei es als deutsche Köchin, oder zur Führung eines Haushaltes. Genaue Werthe bittet man mit G. T. 101 an die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Dresden niederzuliegen. (H. 35060a.)

Rundmachung. Bauplätze-Verkauf im Kurorte Franzensbad. Die der Stadt Eger gehörenden, im Kurorte Franzensbad, unweit der Vaußenquelle gelegenen Bauplätze — im Gesamtumfang von circa 130/0 □R. — werden am 21. December, Vormittags 10 Uhr, im Stadthaus zu Eger entweder im Ganzen oder partiellweise laut des zu diesem Behufe verfaßten und beim Stadtrath zu Eger eingehenden Parzellierungsplanes öffentlich im Aufsteigerungswege unter den hiezu entworfenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, wovon hiemit die Verlautbarung geschieht. Stadtrath Eger, am 21. November 1874. Der Bürgermeister. Adolph Tschepz.

Sternplatz. Dresden. Myers Grosser Americanischer Circus, das größte Circus-Etablissement der Welt, bestehend aus 185 Personen, mit 150 Pferden, 25 Ponies, 9 bestreiten Reitern, einer Truppe bester Akrobaten, 4 Komedien, dreifachen Wels u. c. Denie Dienstag, den 24. November, und jeden folgenden Tag 7 Uhr Abends Große Vorstellung in der höheren Reitschule, Viecho-Dressur, Gymnastik, Akrobatik. Caffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Der Circus ist gebietet. I. W. Myers, Director.

Braunkohlenfelder in besserer Einrichtung mit nachgewiesener vorzüglicher Kohlenablieferung in den Größen von 4, 19, 23, 27, 37, 45 und 195 Grubenmäßen, ferner reiche Mengen und Kohlensteinen, Gruben, sowie eine Reihe mit mächtigem und erstklassigen Schwefelkiesgang ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt. F. A. Gunzel, Bergverwalter in Drang. (H. 35066a)

Eine sehr schöne Auswahl guter, gebrannter Pianinos, Stutz-Flügel, sind mir theils zu sehr billigen Preisen, weit unter dem Werth, zum Verkauf übergeben worden; neue in großer Auswahl, von 185 Thlr. an. H. Wolfframm, Instrumentenmacher, Wilsdrufferstraße 8, II. Kellere gute Flügel, Pianinos u. c. laute ich übergeben, nehme auch Besuche an. Paintings on China for mounting in Jewellery. Wanted Consignments or to purchase. Address Mc Donald & Co., 121, Vyse Street, Birmingham, England.

Wein-Bouquets! Hochfein. Preiscontant franco. C. Kraus & Co., Mainz.



In der geheizten Sophienkirche Freitag, den 27. November, CONCERT des blinden Orgelvirtuosen Carl Grothe,

unter gütiger Mitwirkung der königl. Kammerfängerin Frau Bürde-Rey, sowie der königl. Kammermusiker Herren C. Medekind und F. Böckmann.

Eintrittskarten à 1 Thlr. (Kassaplatz), 15 Ngr. (Schiff) und 7 1/2 Ngr. (Empore) sind in L. Hoffarth's Musikalienhandlung (F. Ries), Geisstraße 18, zu haben.

Ungarische Roth- und Weissweine

sehr gute Qualität und erster Rang, sehr preiswürdig zu verkaufen des Winter (ca. 50 Liter) Wein von 10 1/2 Thlr. bis 12 1/2 Thlr., Roth von 12 1/2 Thlr. bis 20 Thlr. der Weinpreise zahlbar; Gebinde zum Kostenpreis billig berechnet, beim groß. von Degenfeld'schen Wirthschaftsamt Szokoloz, Post Office an der Waag.

Für Ziegeleibehrer. Die Herren Ziegeleibehrer werden höflich gebeten, Anträge zur Beschaffung von Ziegelmessern und Arbeitern von 1875 (siehe hier) oder baldmöglichst an mich gelangen zu lassen.

Eine Sammlung seltener heraldischer und genealogischer Werke ist billig zu verkaufen. Weitere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Ja. Holländ. Kronbrand Vollhering reiß großflächig, Ja. Island. Flachfisch offerirt Stettin, im November 1874. Carl Frede.

Ferd. Ehrler & Bauch Zwickau i. S. Bank- & Wechsel-Geschäft. An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

Passend für Fischhändler. Durch und erster Rang zu beziehen auf Lieferung während des Winters von W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Das neue Reichsgesetz über Markenschutz ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Soeben ist bei O. Hempel in Berlin erschienen: Das neue Reichsgesetz über Markenschutz

ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

Passend für Fischhändler. Durch und erster Rang zu beziehen auf Lieferung während des Winters von W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Das neue Reichsgesetz über Markenschutz ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Soeben ist bei O. Hempel in Berlin erschienen: Das neue Reichsgesetz über Markenschutz

ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Soeben ist bei O. Hempel in Berlin erschienen: Das neue Reichsgesetz über Markenschutz

ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Soeben ist bei O. Hempel in Berlin erschienen: Das neue Reichsgesetz über Markenschutz

ausführlich erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstags-Verhandlungen, Von H. Siegfried, 88 Seiten, Für 15 Sgr. zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

W. Arnold, Sanders Nachf. Neustadt in Holstein.

Table with columns for 'Staatspapiere', 'Börsen', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Prioritäten', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wangefellschafts...', 'Wangefellschafts...', and 'Wangefellschafts...' listing various financial instruments and their values.

Wilhelm Wolf, Otilie Wolf, geb. Fuchs, Vermählte, Dresden, am 21. November 1874.

Getraut: Dr. Apotheker Louis Schellendorf in Chemnitz u. Fräulein Camilla Rosenthal aus Zwickau. Dr. Hugo Richter u. Fräulein Gertrude in Leipzig. Dr. Theodor Johannsen in Chemnitz. Dr. Carl Meißner, f. Richter, u. Fräulein Ida Junke in Dresden u. Chemnitz.

Den am 22. d. M. verstorbenen, plötzlich erfolgten Tod seines Vaters, des Königl. Ingenieur-Chef und Kreis-Directors Otto Andree, Sec. Residenten im 2. Grenz-Regt. Nr. 101, zugleich im Namen seiner Gattin.

Besten verstorben unter guter Gatte und Vater, der Herr Carl Robert Kunz, Verstorben am 22. d. M. Sportlichcolant, Ritter des R. O. Verdienstordens. Tiefbetrübt zeigen dies an die Hinterlassenen. Dresden, am 23. Nov. 1874.

Den heute früh 4 Uhr erfolgten plötzlichen Tod ihres hochgeliebten, vortrefflichen Gatten und Vaters, des Königl. Rathes Le Maistre, zeigen hier beidererbedernde Nachbarn die Hinterlassenen.

Westorben: Fräulein Margarethe Democh in Dresden. Frau Auguste verw. Weymann, geb. Engel in Dresden. Dr. Stadtm. Armenamtmann Dr. Johann Joseph Key in Chemnitz. Dr. Schneidermeister Georg Schmidt in Chemnitz. Dr. Apotheker Alois Weigand in Chemnitz. Frau Franz Bern in Leipzig eine Tochter (Herrn). Frau Bräutigam Alfred Richter in Leipzig ein Sohn (Herrn). Dr. Richter in Chemnitz. Frau Carl Schenk in Chemnitz eine Tochter (Herrn). Frau Theresie Franziska Richter, geb. Ruffert in Leipzig. Frau Polytechnische Dr. Urban in Chemnitz ein Sohn (Herrn). Fräulein Steiger in Chemnitz. Frau Ernst Richter in Chemnitz. Frau Louise verw. Dr. Feld, geb. Weber in Chemnitz. Frau Katharina verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Friederich Lorenz in Chemnitz. Frau Ritterpächter Dr. H. Schneider in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Montag, den 23. November. Dresden, den 23. November. Die Elbe hat den Discont für Bedarf an 6%, den Moldau an 7% erhöht.

Besten verstorben unter guter Gatte und Vater, der Herr Carl Robert Kunz, Verstorben am 22. d. M. Sportlichcolant, Ritter des R. O. Verdienstordens. Tiefbetrübt zeigen dies an die Hinterlassenen. Dresden, am 23. Nov. 1874.

Den heute früh 4 Uhr erfolgten plötzlichen Tod ihres hochgeliebten, vortrefflichen Gatten und Vaters, des Königl. Rathes Le Maistre, zeigen hier beidererbedernde Nachbarn die Hinterlassenen.

Westorben: Fräulein Margarethe Democh in Dresden. Frau Auguste verw. Weymann, geb. Engel in Dresden. Dr. Stadtm. Armenamtmann Dr. Johann Joseph Key in Chemnitz. Dr. Schneidermeister Georg Schmidt in Chemnitz. Dr. Apotheker Alois Weigand in Chemnitz. Frau Franz Bern in Leipzig eine Tochter (Herrn). Frau Bräutigam Alfred Richter in Leipzig ein Sohn (Herrn). Dr. Richter in Chemnitz. Frau Carl Schenk in Chemnitz eine Tochter (Herrn). Frau Theresie Franziska Richter, geb. Ruffert in Leipzig. Frau Polytechnische Dr. Urban in Chemnitz ein Sohn (Herrn). Fräulein Steiger in Chemnitz. Frau Ernst Richter in Chemnitz. Frau Louise verw. Dr. Feld, geb. Weber in Chemnitz. Frau Katharina verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Friederich Lorenz in Chemnitz. Frau Ritterpächter Dr. H. Schneider in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Montag, den 23. November. Dresden, den 23. November. Die Elbe hat den Discont für Bedarf an 6%, den Moldau an 7% erhöht.

Besten verstorben unter guter Gatte und Vater, der Herr Carl Robert Kunz, Verstorben am 22. d. M. Sportlichcolant, Ritter des R. O. Verdienstordens. Tiefbetrübt zeigen dies an die Hinterlassenen. Dresden, am 23. Nov. 1874.

Den heute früh 4 Uhr erfolgten plötzlichen Tod ihres hochgeliebten, vortrefflichen Gatten und Vaters, des Königl. Rathes Le Maistre, zeigen hier beidererbedernde Nachbarn die Hinterlassenen.

Westorben: Fräulein Margarethe Democh in Dresden. Frau Auguste verw. Weymann, geb. Engel in Dresden. Dr. Stadtm. Armenamtmann Dr. Johann Joseph Key in Chemnitz. Dr. Schneidermeister Georg Schmidt in Chemnitz. Dr. Apotheker Alois Weigand in Chemnitz. Frau Franz Bern in Leipzig eine Tochter (Herrn). Frau Bräutigam Alfred Richter in Leipzig ein Sohn (Herrn). Dr. Richter in Chemnitz. Frau Carl Schenk in Chemnitz eine Tochter (Herrn). Frau Theresie Franziska Richter, geb. Ruffert in Leipzig. Frau Polytechnische Dr. Urban in Chemnitz ein Sohn (Herrn). Fräulein Steiger in Chemnitz. Frau Ernst Richter in Chemnitz. Frau Louise verw. Dr. Feld, geb. Weber in Chemnitz. Frau Katharina verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Friederich Lorenz in Chemnitz. Frau Ritterpächter Dr. H. Schneider in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz. Frau Christiane verw. Dr. Richter in Chemnitz.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau. Montag, den 23. November. Dresden, den 23. November. Die Elbe hat den Discont für Bedarf an 6%, den Moldau an 7% erhöht.

Dazu eine Beilage. Druck von S. G. Teubner in Dresden.







wenn man Befehle macht, die mit dem Gewissen, mit bereits übernommenen Pflichten nicht zu vereinbaren sind, wenn man die absolute Staatsdominanz statuiert.

Die Debatte wird geschlossen und, nachdem Abg. Daffelmann unter großer Theilnahmlosigkeit des fast gänzlich geleerten Hauses, wiederholt von Präsidenten zur Sache gerufen, den Antrag in längerer Ausführung gegen die dagegen erhobenen Bedenken verteidigt hat, der Antrag vielmehr gegen 3 Stimmen (Vielmehr, Daffelmann, Schröder-Pippard) abgelehnt.

Ein Antrag der Abg. v. Taczanowski und Gen. auf Aufhebung des von dem I. preussischen Commissars für die erzbischöfliche Vermögensverwaltung in der Diocese Posen gegen den Abg. Bittler wegen eingeleiteter Verfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session wird auf Antrag des Abg. Struwwmann (Diefhofs) nach kurzer Discussion an die Geschäftverordnungscommission verwiesen.

Die Zusammenstellung der von den beteiligten deutschen Staaten auf Grund der Bestimmungen im Art. V. Absatz 2 Ziffer 1 bis 7 des Vertrages vom 8. Juli 1872, betreffend die französische Kriegskostenabklärung, liquidirten und aus den bereitgestellten Mitteln der von Frankreich gezahlten Kriegskostenabklärung zu erzielenden Beträge wird ohne Discussion der Rechnungscommission überwiesen; die Uebersicht von den bis einschließlich 1873 verrechneten und innerhalb des Jahres 1874 voraussichtlich zur Berechnung gelangenden Ausgaben für das Restabblassement des Exerces, und die auf diese Ausgaben und auf die Verwendung des rechnungsmässigen Restbetrags von Ende 1874 bezügliche Denkschrift mit den zugehörigen Erläuterungsanmerkungen überweist das Haus nach einigen Bemerkungen der Abg. Richter (Dagen) und v. Benda an die Budgetcommission.

Das Haus fährt hierauf fort in der am 15. v. M. abgebrochenen ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Steuerfreiheit des Reichseinkommens.

Abg. Stumm: Der Abg. v. Putzmann (Vot) hat diejenigen, welche das Reich ohne seine Einwilligung besteuern wollen, als verächtlich bezeichnet. Mit derselben Rechte könnte man diejenigen, die dem Gesetze zustimmen, als Feinde der Gemeinde und der communalen Selbstverwaltung bezeichnen; man sollte also mit solchen Beschuldigungen vorsichtig sein. Ich glaube, es würde sich am meisten empfehlen, die Befugnisse einer Commission zu übertragen mit der Aufgabe, mit guter Sachkenntnis und Unparteilichkeit alle juristischen Gesichtspunkte von der einen oder andern Seite einer Weisung zu finden, der die Würde und die berechtigten Interessen des Reichs vereinigt mit den berechtigten Anforderungen der Gemeinden. Volk, Telegraphie und die Einkommen des Militärs sind gewiss kein Reich zu besteuern; aber andererseits wird sich das Reichsamt gegen die Besteuerung da nicht sträuben, wo ohne eine solche Besteuerung die Gemeinde in die größte Verlegenheit kommen würde. Die Reichseinkommen in Schlesien werden durch den vorliegenden Entwurf nicht getroffen, weil dort die Güterbesitzer Grundsteuer zahlen; was aber den eigentlichen Grundbesitz anlangt, so wird absolut zugestanden werden müssen, dass eine Erhebung von Steuern gar nicht die Sache sein kann, denn hier handelt es sich nicht nur um das Einkommen, sondern auch um die Concurrenz anderer Steuerträger, die fast gar nicht möglich sein würde. Der Hauptgrund aber, weshalb ich gegen die unveränderte Annahme des Entwurfs bin, ist die Gefahr, die ich in den einzelnen Staaten sehe, wenn sie dem Beispiele des Reichs folgen, namentlich in Preussen, dessen Verwaltung in so hoher Beziehung zu der Verwaltung des Reichs steht und

no notorisch die Neigung herrscht, auch eine Kennerung in dieser Frage herbeizuführen. Soweit das Prinzip dieses Gesetzes auf Preussen angewendet wird, treten in einzelnen Landtheilen, z. B. in der Saargebiet, wo der Staat der fast ausschliessliche Besitzer ungeheurer Steinbrüche ist, Verhältnisse hervor, die fast unentbehrlich sein werden. Ich beantrage also die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Präsident Dr. Delbrück: Die Disposition des Entwurfs hat auf das Einkommen des Reichslandes Rücksicht genommen, nicht auf das Einkommen der Provinzen. Die Einkommen dort sind im Eigentum des Reichs, aber auch in Bezug auf diese wird das vorliegende Gesetz, wenn nicht eine vollständige Kennerung der bestehenden Gesetzgebung über die Communalbesteuerung in Uebereinstimmung tritt, vollständig gegenstandslos sein, weil es dort eine selbständige directe Communal-Einkommensteuer in sehr unangelegener Form giebt, während die übrigen Communalsteuern erhoben werden entweder im Wege des Zuschlags zu den direkten Staatsteuern, oder im Wege des Communalzwecks. Die direkten Staatsteuern sind die Grundsteuer, die Personal- und Mobilitätssteuer, die Thür- und Fenstersteuer und endlich die Patentsteuer, eine Generalsteuer über alle Steuern, die mit einer Einkommensteuer gar keine Verwandtschaft haben. Alle diese Steuern werden durch den vorliegenden Entwurf nicht getroffen; noch weniger ist dies der Fall mit den Communalzwecken, die keine Einkommenssteuern, sondern Verbrauchsteuern sind.

Abg. Richter: Wenn man von Uebereinstimmung absieht, so scheint die Veranlassung zur Verlegung dieses Gesetzes wohl ein Conflict zwischen dem Reich und der Stadt Berlin gewesen zu sein. Ich behaupte, mich hier auf die Seite des Reichs stellen zu müssen. Der Antrag von Berlin hat sogar den Versuch gemacht, die Uebernahme der Verwaltung nach einem analogen Verhältnisse zu den Steuern heranzuziehen. Wenn man dies annimmt, so kommt man darauf, dass jeder kleine Ort, der eine Postanstalt hat, das ihm keine, sogar solche, in denen die Post mit Verlust arbeitet. Die Uebernahme des Reichs aufzulassen, so hat England immer an dem Grundsatze festgehalten, das Gebühre, die zu öffentlichen Zwecken dienen, von den Communalverwaltungen bestritten zu lassen. Die Frage der Autonomie der Städte ist dabei offen. Grundrecht hat es natürlich gefunden, dass die Gemeinden für ihre Leistungen eine Gegenleistung beanspruchen. Hier handelt es sich aber nicht um die Uebernahme der Verwaltung und Gegenleistungen, sondern darum, ob man eine Schranke ziehen soll der willkürlichen Veranlassung der Reichs- und Staatsbehörden zu den Lasten der Gemeinden. Wenn man den Grundsatze der Communalverwaltung aufreißt, so kommt v. M. Uebel die Fälle seiner Materialarbeiten im Wege der Communalverwaltung wieder zurückzuführen; es würde aber weiter dahin führen, dass das Reich die Steuerkraft seiner Bürger in höherem Grade in Anspruch nehmen dürfte. Ich bin überhaupt der Meinung, dass man eine Steuer auf das Einkommen von juristischen Personen zu Communalzwecken nicht erheben soll, und auch deshalb halte ich die Annahme dieses Gesetzes für sehr nachtheilig. (Beifall.)

Reichstanzler Herr v. Sigmund: Der Redner hat vollständig Recht, wenn er sagt, dass die Discussion mit der Stadt Berlin die Veranlassung gegeben habe zur Einbringung dieses Gesetzes. Hauptächlich soll vor aber dazu veranlasst worden sein, dass das I. preussische Ministerium des Innern sich im Ganzen verweigert auf die Seite der zu seinem Reichthum gehörigen Communalverwaltung zu treten, indem in dem Reichthum vermehrt der Unabhängigkeit, die sie genießen, sehr leicht die Weisung sich erheben lässt, was nicht direkt zu ihnen gehört, als Grundbesitz zu bezeichnen. Ich glaube, dass bezüglich der Einleitung der Besteuerung des Reichseinkommens die Grundsteuer bei dem vorliegenden Entwurfe nicht in Betracht kommt; die übrigen Ausdrücke mögen sich für ganz Berlin auf 30 Thaler belaufen. Was die Benutzung von Dienstwohnungen anlangt, so ist das gerade das Object der Einkommensteuer, somit das Princip der Besteuerung des Reichs hat ins Leben eingeführt werden sollen. Ich glaube, man kann darüber gar nicht zweifeln, dass die Benutzung anderer Steuerträger, die fast gar nicht möglich sein würde. Der Hauptgrund aber, weshalb ich gegen die unveränderte Annahme des Entwurfs bin, ist die Gefahr, die ich in den einzelnen Staaten sehe, wenn sie dem Beispiele des Reichs folgen, namentlich in Preussen, dessen Verwaltung in so hoher Beziehung zu der Verwaltung des Reichs steht und

obwohl schon große Vortheile vom Reich in Vergleich zu anderen haben. Es ist für diese Gemeinden, in denen sich Kapitalien befinden, die Capitalien des Reichseinkommens sind, aber Ueberschüssen der großen juristischen Person des Reichs sich befinden, an und für sich ein großer Vortheil, das sie diese Kapitalien in ihrem Besitz haben, und es würde sich meines Erachtens nicht leicht rechtfertigen lassen, wenn man die Gemeinden zu Steuern heranzuziehen dürfte, dass sie die Kapitalien des Reichs zu ihrer unmittelbaren Benutzung haben; (Beifall) denn für das Reich ist ein sehr zweifelhafter Vortheil, die Kapitalien in den Händen der hochverschuldeten Kommunen zu haben. Es spricht demnach dafür, das Reich nicht der unwürdigste Theil des Reichseinkommens zu (Beifall) und während Sie an, dass das Reich nicht die Steuern der Kommunen empfindlich sein würde, dass der Wunsch, das Reich zu Steuern heranzuziehen, sich in dem dringenden Wunsch vermanifestirte, mit dem Reich ein Einkommen zu treffen, damit es seinen Wohlstand hier bezieht? In dem ganzen Verhältnisse konnte sich ja eine gewisse Reciprocität beizubringen lassen, indem das Reich, wenn einmal directe Reichsteuern eingeführt sind, die Gemeinden, die es besteuern, mit entsprechenden höheren Steuern belegen. Wenn der Reich gewollt worden ist, die Besteuerung der Kommunen, das Reichseinkommen zu besteuern, ist nicht unabhängig von der Beschäftigung der Reichsbehörden nachzuweisen, bald ich den Versuch nicht für geführt. Was ist das Reich der Gemeinde, ihre Bürger zu besteuern, anders als eine Abneigung der Landesbehörden? Jede Gemeindefürer muss durch die gelegentliche Gewalt des Staats, in dem die Gemeinde liegt, sanctionirt werden. Was aber die Gemeinde kann, das kann auch die juristische Person in einer weiteren Ausdehnung, als die Gemeinde ist. Sobald sie der Gemeinde das Recht geben, das Reichseinkommen zu besteuern, so können Sie das Recht auch den Kreisen, Provinzen und den einzelnen Staaten nicht bestreiten. Wir müsst das Ganze einem so ungemeinlichen Eintracht, dass nicht dieses Streben geradezu anheimfiele, (Beifall) wenn nicht die Weisung, zu Gunsten des ergriffen rechtlichen Gebiets auf Kosten der Gemeinlichkeit zurückzuweichen — wer nimmt's, der das — mit dem mittelalterlichen Strafrecht soll Ueblichkeit hätte. Ich muss lassen; ich kann keine Rechtfertigung erlangen, irgend einen Theil zu zahlen, der nicht unbedingt von Ihnen bewilligt sein wird; ich würde auch eine im Wege nicht bewilligte Rückgabeoption nur auf meine Verantwortung zur Rückzahlung bringen können, wenn ich von der Seite des Reichs werden die rechtlichen und juristischen Verhältnisse des Reichs, diese Zahlung zu leisten, so positiv überlegen wäre, dass ich über Veranlassung vollständig sicher wäre. Das könnte man aber nicht jeder Gemeinde überlassen, das Reich nach Belieben zu besteuern; ich würde dann darauf bestehen, dass für jede Gemeinde der Betrag, den der Reichstag aus dem gemeinschaftlichen Säckel bewilligen will, in das Budget gebracht wird, und das würde nicht überprüfbar werden können. Ich glaube aber, dass es nicht in der Aufgabe der gelegentlichen Gewalt liegt, den steuerpflichtigen Reichsbürgern zusammen, außer der Summe, die sie für die großen nationalen Zwecke bringen, nach diese kleinen Beiträge für die Zwecke der einzelnen Kommunen zu zahlen, die innerhalb ihrer Grenzen ein Mittel oder irgend eine Quelle vorfinden, so sie das große Reichthum annehmen können. (Beifall) Ich kann Sie nur dringen bitten, im Interesse des Reichs den Entwurf zu genehmigen, wie er vorliegt, und das Reich seinerseits nicht darauf hinzuwirken, die Einkommen der Gemeinden zu besteuern, so würden wir ein schlechtes Geschäft machen. (Beifall) und es würde, wenn sie die Uebernahme der Post besteuern, und das Reich, das sie in dem Besitz der Telegraphie besteuern; sonst fallen Sie nach dem Reichthum der Provinzen, was das Reich nicht ein Will, sondern von den verschiedenen Kommunen besteuern zu lassen.

andere Auffassung der Gemeinde erhalten, von der das selbständige Besteuerungsrecht ein unwiederbringliches Recht sei. Eine große finanzielle Tragweite sei der Sache nicht beizulegen, sie sei nur insofern von principieller Wichtigkeit, als das Reich dem Gemeindefürer in conseruativem deutschen Art gewährt aber die Gemeindefürer ein Gesetz verweigert ist, es wird nicht bei einer Reiteration des bestehenden Rechts herabgesetzt. Abg. Richter: Der Gesetzentwurf ist lediglich eine Reiteration des bestehenden Rechts, denn bis heute ist keine Gemeinde in ganz Deutschland berechtigt, das Reichseinkommen zu besteuern. Wenn auch die deutschen Gemeinden etwas anders anders sind als die französischen, so gibt es doch kein Gesetz, kraft dessen die Gemeinden besteuern können, wenn, und wie sie wollen; sie können ihr Besteuerungsrecht nur ausüben, soweit es ihnen durch Gesetz gegeben wird, und wenn ein Landesgesetz sagt, das Einkommen des Landesfürstlichen Haus besteuert werden, so kann sich dies nicht erstrecken auf das Reich, und wenn das Gesetz von juristischen Personen spricht, so kann man darunter nur privatrechtliche Corporationen verstehen, nicht aber das Reich. Wir haben in ganz Deutschland kein Landesgesetz, kraft dessen das Reich besteuert werden könnte; die Landesgesetze sind auch gar nicht befragt, ein Besteuerungsrecht bezüglich des Reichseinkommens zu verleihen, wie denn auch die Erhebung von Grund- und Gebäudesteuern von dem Reichseinkommen ausdrücklich durch Reichsgesetz gesondert ist. Eine andere Frage ist freilich, wenn ein Gesetz verweigert ist, es wird uns mit einer Reiteration des bestehenden Rechts heranzuziehen haben, aber es wird in der Frage materiell eingehen sollen. Was wir das letztere, so wird kaum Jemand sein, der sagt, dass das Einkommen des Reichs als demjenigen Zweigen, der als Hoheitsrechte im öffentlichen Interesse betrieben werden, besteuert werden dürfen, z. B. Post und Telegraphie. Was aber die Besteuerung von Einkommen aus dem Reichseinkommen Grundbesitz betrifft, so kann man den Gemeinden nicht gestatten, das Einkommen von Grundbesitz des Reichs zu besteuern, welche lediglich zu öffentlichen Zwecken dienen. Es bleiben diejenigen Grundbesitze, welche das Reich verwertet, wie jeder Privatmann seine Grundbesitze verwertet, z. B. die Grundbesitze, in denen sich Dienstwohnungen befinden. In Beziehung auf diese Objekte finde ich keinen Grund, das Besteuerungsrecht der Gemeinde abzuschließen. Von großer Tragweite ist diese Vorlage nicht, sie kann aber von Trägern werden bezüglich der Reichseinkommen, denn wir können nicht bezweifeln, dass die Art von französischer Einkommen der Gemeinden in Uebereinstimmung mit der Dauer nicht bestehen bleiben kann. Das kann man nicht behaupten, dass der Staat, wenn er an Stelle einer Privatgesellschaft eine Eisenbahn baut, das nur ist im öffentlichen Interesse, und dass deshalb das Einkommen aus den Eisenbahnen steuerfrei sein muss; es würde dies auch zu den größten Schäden für die Gemeinden führen. Ich bin der Meinung, dass die Communalsteuern sich vorzugsweise auf die Grund- und Gebäudesteuern beziehen sollen; diese Theorie ist aber in den deutschen Ländern nicht zur Durchführung gekommen, weil der Staat seinerseits bereits den Grundbesitz besteuert hat. Zur Zeit ist eine gründliche Reform in dieser Beziehung nicht möglich, und das kann man den Gemeinden nicht unbedingt verbieten, das Einkommen zur Besteuerung heranzuziehen. Es wird angemessen sein, für die zweite Lesung Amendments einzubringen; finden diese nicht Anklang, so wird es gerathen sein, das Gesetz pure anzunehmen, und wenn wir es ablehnen, so wird doch der Reichstag ganz derselbe bleiben, als wie er durch die Annahme des Gesetzes sich gehalten wird.

Die Debatte wird geschlossen. Abg. v. Putzmann (Vot) erläutert in einer persönlichen Bemerkung das Wort „reichlich“, das er mit Beziehung auf die Besteuerung des Reichs ohne dessen Zustimmung gebraucht hat, dahin, dass ihm jede persönliche Beziehung fern gelegen habe. Die Sache sei rein sachlich, weil reichlich die Verweisung der Vorlage an eine Commission wird abgelehnt, die zweite Berathung wird also im Plenum stattfinden.

Gegen 15 Uhr vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Erste Berathung der Entwurfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Strafprozedurordnung und einer Civilprozedurordnung nebst Einführungsgeetzen.)

### Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Die in den Aufnahmestationen am Bahnhof Leipzig und Zwickau legenden aufgeschlossenen, zum Theil zerbrochenen Keilern Oberbau-Materialien und Straußen, von den Logern

in Leipzig:	in Zwickau:
142,26 Centner	2746,21 Centner
199,15 "	458,72 "
26,32 "	376,88 "
9,56 "	482,22 "
281,69 "	737,38 "
96,89 "	141,47 "
130,95 "	156,30 "
	9,62 "

887,42 Centner 5108,80 Centner in Summa  
sollen verkauft werden.  
Käufer wollen sich wegen Beschaffenheit dieser Materialien an die Abtheilungsingenieurämter in Leipzig und Zwickau wenden.  
Konkurrenz der Centner auf das ganze Quantum oder genau zu bezeichnende Theile sind überflüssig und verfallen unter der äußeren Bezeichnung „Angebote auf alte Oberbau-Materialien in Leipzig oder Zwickau“ getrennt und zwar für die Materialien in Leipzig bis zum  
30. November Mittags 11 Uhr  
und für die in Zwickau bis zum  
1. December Mittags 11 Uhr  
an die unterzeichnete Königl. Generaldirection einzuliefern, zu welcher Stunde ebenbürtigen Tage die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Käufer eröffnet werden sollen.  
Käufer bleiben bis 10. December a. c. an ihre Gebote gebunden und wird Kaufwahl unter denselben vorbehalten, sowie auch das Recht, sämtliche Offerten zurückzunehmen. Aber bis zu diesem Tage wird nachträglich ein, hat ein Angebot an seine Offerte nicht zu erwidern, dagegen haben diejenigen, deren Gebot angenommen, folgende Verpflichtung: 1) die Lieferung der Materialien 2) die Lieferung der zugesicherten Materialien als Contingent bei unvorhergesehenen Umständen.  
Käufer haften mit diesem Betrage für sämtliche Abnahme gegen Anzahlung binnen vier Wochen nach erhaltener Lieferung. Die Abrechnung der geleisteten Contingent erfolgt erst bei Abnahme des letzten Theiles der zu überlassenden Materialien; bei ungenügender Erfüllung der vorstehenden Bedingungen verfällt jedoch die Contingent der Staatseisenbahnen.  
Dresden, den 14. November 1874.

### Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen. von Biedermann.

**Auction.** Dienstag, den 24. November, Vormittags von 10 Uhr an, soll in der Kgl. Gerichtsauction, Albinstraße Nr. 3, I., ein Westen neuer und eleganter  
**Velour- u. Brüssel-Teppiche**  
in allen Größen, wobei Saalteppiche, Bettvorlagen u. weißbleibend verstreigt werden.  
W. Schulze, Kgl. Bez.-Gerichtsauctionator.

**Wichtig für Wäsche, Tricotwaren-, Handschuh-, Gummiwaren-, Schuh- und Gardinenfabrikanten** (für Letztere zum Wagen) sowie für Herren- und Damenschneiderei etc. ist die neuerdings verbesserte und neu patentierte Gutmann'sche Näh- und Knopflochmaschine.  
Wien in Berlin für obige Fabrikate bereits über 600 Stück dieser Maschinen in Uebung, und haben sich dieselben durch ihre allseitig anerkannten Leistungen als unentbehrlich erwiesen.  
Neben mehr Verordnungen versehen gratis der Erfinder und alleinige Fabrikant  
Julius Gutmann, Berlin, W., Leipzigerstraße 39 I.

### Die rationelle Viehzucht

bedingt vor allem Anderen den besten Gesundheitszustand unter den Hausthieren, denn ohne diesen kann weder in der Züchtung noch in der Mast ein günstiges Resultat erreicht werden.  
Des Decenniums Aufmerksamkeiten muß daher sorgsam über alle etwaigen Krankheitserscheinungen seiner Hausthiere wachen, und dort, wo es nöthig wird, schnell helfend eingreifen, vor Allem aber schon überhaupt dem Ausbruch der Krankheiten vorbeugen, welcher Zweck am besten durch die regelmäßige Anwendung des  
**K. k. conc. Korneburger Viehpulvers**  
erreicht wird, worüber wir nachstehend einige Zuschriften anführen:  
Herrn Franz Johann Kwizda in Korneuburg.  
Bei meinen letzten Besuche von Korneburger Viehpulver theilte ich Ihnen bereits mit, daß hier unter dem Jungvieh, alljährlich beim Weiden der Weide, eine furchtbare Krankheit auftritt, welche bei raschem Fortschreiten der Hälfte der Herde zum Opfer fällt. Wegen dieser Krankheit ist es uns hier Korneburger Viehpulver anzuwenden, und zwar werden, um die Resultate genau bestimmen zu können, abgelehnt Verläufe gemacht. Es wurde nämlich 100 Stück Kübber vor dem Antritte auf die Weide durch einige Zeit Korneburger Viehpulver unter etwas Kleie gemischt verabreicht und sodann dieselben auf die gewöhnliche Weide gebracht; andere 100 Stück Kübber, denen kein Korneburger Viehpulver verabreicht worden war, wurden gleichzeitig, jedoch abgelehnt, auf die nämliche Weide gebracht, und nach kurzer Zeit waren von diesen letzteren 70 Stück von der Seuche befallen und daran zu Grunde gegangen, während von den ersteren 100 Stück, welchen das Korneburger Viehpulver verabreicht worden war, nur 13 Stück erkrankten.  
Da die beiden Parteien Kübber die ganz gleiche Weide hatten und den ganz gleichen Einflüssen ausgesetzt waren, so ist es offenbar, daß das bei der ersten Partie erreichte überraschend günstige Resultat einzig und allein der Verabreichung des Korneburger Viehpulvers zuzuschreiben ist. Da diese Thatsache hier unter den vielen Schreien großer Heerden bekannt ist und begründeterweise große Entlohnung erregt, so ist es außer Zweifel, daß sich für Viehpulver hier in Preußen die Bahn geöffnet hat und bald allgemein angenommen werden wird.  
Rio de Janeiro (Brasilien).  
C. Otto Mahfeld.

Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg.  
Wie nöthig der Korneburger Viehpulver in seiner Anwendung bei Pferden und Mäulchen u. s. w. wurde oft genug berichtet, und ich selbst habe davon mehrfache Erfahrungen, um überzeugt zu sein, daß das Korneburger Viehpulver mit außerordentlichem Vortheile das Aufkommen angereicherter Vieh, indem es die Freigabe rührt und die Mast befördert. Belieben Sie mir daher unter notorisch Quantum Korneburger Viehpulver zu senden.  
Ratibice.  
Theodor Pauswitz, Postmeister.  
Kwizda's Veterinär-Extrakte sind echt zu bezeichnen: in Dresden in Königl. Apotheken; in Leipzig in der Engel-Apothek, Salomon's-Apothek und der Wismar-Apothek; in Weitzsch bei S. Freyberg; in Leisnig bei S. Arnold; in Lindenau bei G. Dietz; in Schönfeld bei Th. Dörmann; in Lommatzsch bei J. W. Herz; in Meissen bei J. F. Schulz; in Nossen bei J. Heine; ferner in fast allen Apotheken des Königreichs Sachsen.  
**Warnung!** Bei Verabreichung von Aufzuchtungen beliebt man darauf zu achten, daß auf jeder Triquetrie des Korneburger Viehpulvers mein untenstehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist, und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.  
Joh. Thrositz

### Aktien-Brauerei Friedrichshain.

Demnach §. 29. des Statuts laden wir die Aktionäre der „Aktien-Brauerei Friedrichshain“ zur diesjährigen  
**ordentlichen General-Versammlung,**  
welche am  
**Dienstag, den 15. December c.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
im Börsengebäude, Neue Friedrichstraße Nr. 61, eine Treppe hoch, im Courdynamer, stattfinden wird.  
**Tagesordnung:**  
1) Geschäftsbericht unter Vorlegung der Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr;  
2) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes;  
3) Wahl zweier Revisoren.  
Diejenigen Aktionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Dividendenbescheinigung und Talons, nebst einem bezüglichen Bescheinigung, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimations-Acten ihrer Vertreter vom 1. December c. ab, und spätestens eine Stunde vor der zur Eröffnung der General-Versammlung bestimmten Zeit, bei dem in dem hiesigen Bankhause Hauff u. Knorr, Courtenberger Straße 9, ertheilten Legitimations-Bureau in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu deponiren, oder die anderweitige Deposition der Aktien auf eine dem Verwaltungsrath genehmigte Weise zu bezeichnen. Das Duplikat des Bescheinigung wird mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmzahl des betreffenden Aktionärs versehen, zurückgegeben, und dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung.  
Berlin, den 20. November 1874.  
**Der Verwaltungsrath**  
der Aktien-Brauerei Friedrichshain.  
Dr. Franz Hirschius, Vorsitzender.

Im Verlage von **Wedekind & Schwieger** in Berlin, SW, Zimmerstraße Nr. 33, erscheinen und sind in allen Buchhandlungen und Verlagsbüchereien vorräthig:  
Verlow, E. Frauenliebe. Roman. 2 Bände. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.  
Gottlieb, H. Woyden. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.  
Grubowitsch, Stanislaus Graf. Schicksal und Schicksal. Roman. 3 Bände 4 Thlr. 10 Sgr.  
Hilf, George. Die Töchter von Karpis. Dicht. Roman. 3 Bände. Preis 5 Thlr. 10 Sgr.  
Lorenzstein, A. Geschichte im Gedichte. Erzähl. und Drama. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.  
Mähler, D. Jenseits der Welt. Erzähl. 2 Bände. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.  
Reißner, Alfred. Crisla. Roman. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
— Die Bildhauer von Worms. Roman. 2 Bände 2 Thlr. 20 Sgr.  
Cwald, E. Fern von der Welt. Erzähl. Zwei Romane. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.  
Schirmer, Adolph. Die Rosenprinzessin. Roman. 3 Bände. Preis 3 Thlr. 15 Sgr.  
Ziemer, J. D. H. Schloß Lohburg. Roman. 2 Bände. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.  
Sinnen Kurzem erscheinen:  
Der, Robert. Nahrung. Roman. 2 Bände. 3 Thlr.  
Willkomm, Ernst. Bunde Derzen. Roman. 3 Bände. 4 Thlr.  
Wising, Admilla. Fürst Hermann von Bülter. Biographie. Eine Biographie.  
II. (Schluß) Band. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.  
— Briefwechsel und Tagebücher des Fürsten Bülter-Wulfen. 3-4. Band 3 Thlr.  
Fohn, Hedwig. Der Jenseits im Handlande. Ein Beitrag zur Frauenfrage. 1 Thlr.  
— Die wissenschaftliche Occupation der Frau. Preis 1 Thlr.  
von Wespensfeld, Theodor. Russland in 19. Jahrhundert. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.  
Ueber Arbeiterorganisation. Preis 20 Sgr.  
Sämmtliche Werke sind vorräthig in  
**L. Wolf's Buchhandlung,**  
Seestraße Nr. 3.

**Ventilatoren-Exhaustoren**  
von Thlr. 6 bis 120,  
leicht zu montiren, erfordern wenig Betriebskraft.  
**C. Schiele, Ingenieur.**  
11 740089  
12, Neue Mainzerstraße, Frankfurt a. M.

